

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 52 (1977)
Heft: 12
Rubrik: Termine

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Termine

1978

Januar

- 14. Hinwil ZH (KUOV)
Kantonaler Militär-Skiwettkampf des KUOV Zürich und Schaffhausen
- 21. Läuelfingen (UOV Baselland)
23. Nordwestschweizerische Militär-Skiwettkämpfe
- 22. Samedan (UOV Oberengadin)
8. Militär Ski-Einzellauf mit Schiessen

Februar

- 18./19. Schwyz (UOV)
6. Winter-Mannschaftswettkämpfe
- 25. GV Verlagsgenossenschaft
«Schweizer Soldat»

März

- 11. Ebikon (LKUOV)
Delegiertenversammlung
- 11./12. Obersimmental (UOV)
16. Schweizerischer Winter-Gebirgs-Skilauf
- 18. Lichtensteig
Delegiertenversammlung UOV
- St. Gallen-Appenzell
- 30./31. Bern (UOV)
Berner Zwei-Abende-Marsch

April

- 8. Einsiedeln (ZUOV)
Delegiertenversammlung
- 22. Zug (UOV)
10. Marsch um den Zugersee
- 22./23. Spiez
10. General-Guisan-Marsch
- 29. Zug (SUOV)
Delegiertenversammlung

Mai

- 20./21. Bern (UOV)
19. Schweizerischer Zwei-Tage-Marsch

Juni

- 3./4. Eidgenössisches Feldschiessen
- 10. Schmerikon SG
UOV Oberer Zürichsee
Achtkampf
- 17. Zürich (UOV)
Kant. Patrouillenlauf
KUOV Zürich-Schaffhausen
- 24./25. Sempacher Schiessen

Juli

- 1. Sempacher Schlachtfeier

September

- 3. Basel
Veteranentagung SUOV
UOV Habsburg
Habsburger Patrouillenlauf
- 23. Luzern
Patrouillenlauf F Div 8
- 30.+1.10. Ibergereggen (ZUOV)
Gemeinsame Kaderübung

Oktober

- 22. Kriens (UOV)
Krienser Waffenlauf

November

- 18. Sempach (LKUOV)
Gedenkgottesdienst

Unter die Lupe genommen

Streng geheim!

Der Mann, der an einer Strassenecke sehr eingehend eine Schaufensterauslage betrachtet, hat nicht das geringste Interesse an der dort angebotenen Ware. Warum er trotzdem solange vor dem Geschäft verweilt, das wird er uns nicht sagen, denn was er in Wirklichkeit tut, ist streng geheim! Er überwacht aus den Augenwinkeln das Aus und Ein eines Hauses, das unweit steht und Wohnsitz eines hochgestellten Regierungsbeamten ist. Er hat dazu einen geheimdienstlichen Auftrag, denn er ist Agent einer Spionageorganisation und untersteht einem sog. Residenten, der seine Beobachtungen übernimmt und als Koordinator eines ausgedehnten Netzes an die Heimzentrale, die im Ausland liegt, weitergibt. Vom überwachten Beamten, der Zugang zu geheimen Dokumenten und Besprechungen hat, wurden schon verschiedene leichter zu erlangende Recherchen durch die Organisation angestellt. So sind ihr seine Herkunft, Beruf, Interessen, Gewohnheiten und Neigungen schon weitgehend bekannt.

Nun gilt es aber, noch das Wichtigste bei ihm herauszufinden, den sog. dunklen Punkt in seinem Leben. Es könnte eine Unkorrektheit in seinem Beruf sein, eine Bestechungsaffäre, eine lange zurückliegende kriminelle Tat, ausschweifender Lebenswandel in der Freizeit oder eine Abnormalität. Die Kenntnis einer solchen schwachen Stelle im Leben eines Menschen ermöglicht einer Geheimdienstorganisation das Herantreten an Leute, die sonst auf keinem anderen Weg für den Nachrichtendienst verpflichtet werden können. Der für diese Ermittlungen und für eine erste Kontaktaufnahme eingesetzte Agent hat freien Spielraum in der Wahl der Mittel. Er kann je nach Stand der Dinge mit Erpressung, Drohung, Bestechung oder Gewalt vorgehen oder Sympathien zu einer bestimmten Gesellschaftsordnung ausnützen, um den für die Organisation interessanten Mann anzuwerben.

Besonderes Augenmerk halten die geheimen Nachrichtendienste auch auf junge Akademiker, einflussreiche Geschäftsleute und vor allem auf Journalisten, denn diese haben durch ihren Beruf ungehinderten Zugang zu Anlässen verschiedenster Art, bei denen sie zu persönlichen Kontakten kommen und Dinge erfahren, die sonst nicht allgemein bekannt werden.

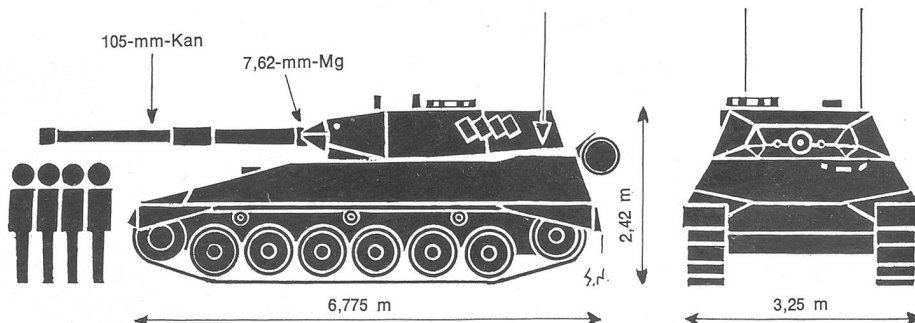
Jedes Land unterhält geheime Nachrichtendienste. Ihre Organisation ist meist in den offiziellen Auslandsvertretungen untergebracht, dann aber auch in Niederlassungen von Handelsfirmen oder Luftfahrtgesellschaften und bei Presseagenturen. Man schätzt zum Beispiel, dass etwa 20 000 Personen in Frankreich nachrichtendienstliche Aufgaben erfüllen. Eine weitere Anzahl Personen sind noch als sog. «Warteagenten» vorhanden, die man nur gelegentlich einsetzt. Auch die DDR beschäftigt ungefähr 14 000 hauptamtliche Mitarbeiter im Geheimdienst. Die grösste Spionagetätigkeit aber hat heute wohl die Sowjetunion. Schon während des Zweiten Weltkriegs überzog sie unter dem Namen «Rote Kapelle» mit einem Netz von Spionen ganz Europa. 35 000 Agenten waren diesem nachrichtendienstlichen Unternehmen verpflichtet. Wie viele heute für dieses Land im Geheimdienst tätig sind, weiss man nicht. In einem grossen Gebäude nordwestlich des Kremls ist das Herzstück des russischen Geheimdienstes, die sog. «Gelbe Kartothek», in acht Stockwerken in vielen Räumen untergebracht. Die Zimmer sind alle mit Stahl Türen versehen, die nur elektrisch geöffnet werden können. 250 Angestellte ordnen täglich das vom In- und Ausland einlaufende Material und tragen die erhaltenen Daten in den Karten ein. Diese in ihrer Gründlichkeit wohl einzigartige Kartothek ist ein furchterrendes Instrument in der Hand einer undemokratischen Regierung.

Eine besondere Anziehungskraft für geheimdienstliche Aktivisten hat die Schweiz. Viele internationale Organisationen haben da ihren Sitz, und das ist wohl der Grund für das geheimdienstliche Interesse an diesem kleinen Land. Im langjährigen Durchschnitt werden jährlich aber nur etwa vier schwerwiegende Spionagefälle aufgedeckt. Das ist nicht viel, aber man muss bedenken, dass die Spionageabwehr allein für eine lückenlose Überwachung eines mutmasslichen Spions acht Polizeibeamte benötigt, und oft dauert es Jahre, bis ein Agent und seine Organisation überführt werden kann.

Verrat und Spionage kann man wohl nie ganz ausmerzen. Es wird und hat sie immer gegeben. Die Motive der daran freiwillig Beteiligten sind ganz verschieden. Vom Pflichtgefühl, das besonders in Kriegszeiten oft festgestellt wurde, geht es über Geldgier, persönlichen Vorteil, Ehrgeiz, Abenteuerlust bis zur ideologischen Überzeugung. Spione, die ihre Verratshandlungen aus diesem letztgenannten Motiv begehen, sind meist am erfolgreichsten. Alle Agenten aber leben mit dem Risiko, erwischt zu werden, und so legen sie alles darauf an, dass ihre Aktivitäten stets streng geheim bleiben. Emanuel Riggensch, Basel

Panzer — Erkennung

ARGENTINIEN / Kampfpanzer TAM
(Tanque Argentino Mediano)



Baujahr 1977 / Gewicht 29,5 t / Motor 710 PS / Max. Geschwindigkeit 75 km/h